Zum Start in die Woche

„Gott kommt – und es geht auch anders!“

1. **Adventwoche Was wäre, wenn wir Hoffnung wagen?**
   Glauben wir an Gottes Vision von einer friedlicheren Welt?
   Wagen wir den ersten Schritt, damit es anders wird?

Wir haben im November, dem großen Gedenkmonat, viel über die Hoffnung nachgedacht. Jetzt hat der Advent begonnen, das Dunkel des letzten Monats stehen nun die vielen Lichter, die Kerzen entgegen. Fast wie eine Bestätigung: Es lohnt sich, der Hoffnung zu vertrauen. Auch wenn es Kraft kostet, der Weg mühsam ist in schweren Zeiten, wir dürfen darauf hoffen, dass Licht, die Verheißung „Ich bin da“ uns trägt.

Hier passen die großen Worte des Propheten Jesaja. Er macht zur seiner Zeit dem verzweifelten Volk Mut, an ihrem Gott festzuhalten.

Lesungsworte aus dem Buch Jesaja

Du, HERR, bist unser Vater,
„Unser Erlöser von jeher“ ist dein Name.
Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört;
kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harrt.
Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt,
denen, die auf deinen Wegen an dich denken.
HERR, du bist unser Vater.
Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer,
wir alle sind das Werk deiner Hände. (Jesaja 63, 16b; 64, 3-4;7)

Bereitet den Weg des Herrn
durch die Wüste der Hoffnungslosigkeit
durch das Gestrüpp des Misstrauens
durch das Meer der Traurigkeit
durch das Labyrinth der Enttäuschungen.

Bereitet den Weg des Herrn:
Versöhnt die Verfeindeten.
Ermuntert die Müden.
Sucht die Irrenden.
Besucht die Einsamen.

Bereitet den Weg des Herrn.
Denkt das Undenkbare.
Hofft das Unmögliche.
Glaubt das Unfassbare.

Der Herr ist nahe. © Gisela Baltes